

Saale-Beitung.

Siebentundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

alles die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Seite mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unsern Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zahlung 2,75 M., durch die Post 3 M., dreimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Berücksichtigung mit Verlu. Leipzig, Magdeburg u.]

Nr. 458.

Halle a. d. Saale, Freitag den 29. September

1893.

Gladstone gegen die Lords.

Die Schwere des Herrn, die Gibbon! Achseln klingen es... Die Schwere des Herrn, die Gibbon! Achseln klingen es... Die Schwere des Herrn, die Gibbon! Achseln klingen es...

sichtlich einem außerordentlich großen Theile des englischen Volkes entspricht. Das Oberhaus frucht auf diese Weise sogar keine ziemlich verlässliche Volksmehrheit auf. Wiederholt sind Versuche gemacht worden, das Oberhaus umzugestalten, wiederholt sind Vorschläge im Unterhaus eingebracht worden...

nach vier Wochen, dann war die Debatte aus und es wurde abgestimmt; aber der Viertel der ganzen Vorlage sind dabei überhaupt nicht zur speziellen Berathung gekommen. Und ferner kommt in Betracht, daß bei der Mehrheit, die Gladstone bei den Wahlen erzielte, ein gut Theil nicht sowohl für Home rule als für andere von Gladstone angelegentlich empfohlenen Vorlagen war.

Deutsches Reich.

Dof- und Personalnachrichten.

Berlin, 28. Sept. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat die kaiserliche Jagd „Hohensollern“ mit dem Kaiser an Abend an der Pflanze von Schweinmünde nach Schweden bezogen, am Donnerstag früh 7 Uhr die Zucht Anlagen verließ. Die Ankunft in Göttingen sollte gegen 6 Uhr abends und die einmündigen Staatsmänner England bisher beobachtet haben: Lord Salisbury hat gesagt, „England werde nie fallen, außer durch sein Parlament, zu demselben aber gehört das Oberhaus so gut wie das Haus der Gemeinen.“

Informationen.

R. Berlin, 28. Sept. Im preussischen Justizministerium sind 3. Arbeiten im Gange, um das Justizwesen im Civil- und Strafprozess in einfachere Formen zu bringen. Namentlich soll das Verordnungsverfahren im Strafprozess durch die Abänderung von großer Wichtigkeit sein. Denn das umfangreiche Justizwesen, durch welches ein fortwährender Kreislauf von Akten, ein fortwährendes Herüber und Hinüber von der Strafammer zur Staatsanwaltschaft bedingt wird, um die einfachsten Aburtheile zu bewerkstelligen, bringt zum großen Theile die lange Dauer des Verfahrens bis zur Hauptverhandlung und damit als am meisten belagerten Punkte die Länge, Dauer der Untersuchungsfrist mit sich.

Gefechtsbilder aus den Jahren 1870/71.

Die Gefechte von Voiscommun und Forch.

In Ergänzung seines „Vollkriegeres an der Loire“, aus dem wir i. B. an dieser Stelle einen Abschnitt brachten, hat Hauptmann Fritz Heintz einen zweiten Band von „Gefechtsbildern“ geschrieben, der, auf bisher völlig unbenutzten Quellen — amtlicher wie privater Natur — beruhend, von der Kriegsgeschichtsschreibung unbeachtet gelassene Einzelheiten jener Kämpfe an der Loire einer getreulicheren Würdigung unterzieht und ungemein lehrreich ist. Dieser Band wird in den nächsten Tagen (bei Felig, früher Buchardt) erscheinen.

die Thatlage aber für wahrscheinlich. Daher erhielt die 1. Armee nach am 22. November, abends 10 Uhr, telegraphische Mittheilung von der Nachricht des Generals v. Werder, am 22. November eroberte die 11. Armee für alle ihre Armeecorps Erbauungen an, und durch eine derselben, nämlich die auf Voiscommun, wurde schon am 24. vormittags festgestellt, daß die Nachricht Werder's richtig sei, und diese Waffen vor der Front des X. Armeecorps ständen. Schon am 25. konnte die oberste Heeresleitung in Versailles von der gänzlich veränderten Kriegslage unterrichtet werden. Dies war insofern von hohem Werth, als nun auf dem östlichen Kriegsschauplatze eine bedeutende Schwächung und bei der Loire-Armee eine ebenso große Verstärkung eingetreten war. Zwei Tage später spielte sich bei Forch ein von französischer Seite unternommenes Erdbombardement ab. Das Resultat beider Erdbombardements ist fast völlig folgendermaßen zusammen: Auf deutscher Seite gewissermaßen vollkommene Abwörung und ein großes Ergebnis, auf französischer Unklarheit, Ueberlieferung und gar kein Ergebnis. Beide Erdbombardements sollten außerdem dem feindlichen 20. Armeecorps mehrere seiner besten Offiziere kosten.

In dem Erdbombardement vor Voiscommun nahmen deutscherseits die 1. und 4. Compagnie des 57. Regiments und 2 Schwadronen vom 1. und 2. heftigen Reiterregiment theil. Führer des Detachements war Major v. Schöler; zur Begleitung waren vom Generalcommando besolter Hauptmann Seebek und Lieutenant v. Roge. Wie müssen es uns verfallen, alle Einzelheiten der Anordnungen, Bewegungen u. u. w. anzugeben, müssen jedoch einzelne Gefechtsmomente herausgreifen, die von dem frischen, festen Wagnuth der heftigen Reiter und aller Offiziere ein glänzendes Zeugniß abgeben. Lieutenant v. Niedeck führte die Kavallerie und hielt bei Les Aures auf eine feindliche abgesehene Kavallerie-Abtheilung; diese gab auf die Heften eine Salve ab, fast auf und jagte fluchtartig von dannen. Mittelmäßig verlor begleitete die Abtheilung anfangs und griff nach kurzer Gegenwehr einen Cancier, welcher nicht mehr auf's Pferd gekommen war und sich im Straßengraben versteckte. Auf die Frage: „De quel regiment?“ antwortete derselbe in gutem altemannischen Dialect: „Wir sind drei Schwadronen vom 2. eheissigen Marschregiment.“ — Der erste Gegner, welchen Mittelmäßig verlor ergriff, war also ein Deutscher! — In der Hitze der Verfolgung vernahm Lieutenant von Niedeck nicht die typischen Signale, er stürzte mit seinem Zuge nach Voiscommun hinein; die Bewohner verperreten ihm den Ausgange und so fiel er, durch Schüsse und mehrere Säbelstöße verwundet, in Gefangenschaft der ihm entgegen-tretenden fünfzig überlegenen Zahl von feindlichen Canciers. Mehrere seiner Reiter schlugen ihn jedoch glänzlich durch. Die fähige That Niedeck's, wenn er sie auch im Gefangenschaft bißte, hatte die Folge, daß nun überreicht die französischen Canciers einen Offenposten machten, der jedoch zur Gefangennahme ihres Commandanten, des Generalleutnant Desfontaines, welche derselbe bei sich trug, führte. Ueber die Gefangennahme des feindlichen Regimentscommandeurs ist besonders bei Gelegenheit der Ernennung des Generals v. Seebek zum commandirenden General des X. Armeecorps sehr viel Unrichtiges gesagt worden. Nidig schildert den Vorgang nach der Erzählung des jetzigen Majors v. Wiltich, der damals als Lieutenant das Gefecht mitmachte, folgendermaßen: (vorausgesetzt ist, daß der Reiterführer, Franjoen und Desfontaine, in buntem Gemüth mit solcher Schnelligkeit dahergebraust kam, daß Major v. Schöler, Hauptmann Seebek und ein Adjutant noch nicht Zeit gefunden hatten, den Säbel zu ziehen, als der feindliche Regimentscommandeur bereits an der linken Seite des Majors v. Schöler angelangt war; v. Wiltich bemerkte frühzeitig einen feindlichen städtischen Offizier, der in nordöstlicher Richtung daherkam. „Einem angeblichstlichen Impuls folgten“ (v. Wiltich sollte in Reserve stehen), erzählt Herr v. Wiltich, „daß ich meinem Pferde die Sporen und jagte dem feindlichen Offizier nach, der einen großen Bogens nach rechts zu, hinter mir folgten nur wenige Schritte meines Huges, machte. Ich ritt nun auf der Spitze des Bogens und erreichte so die rechte Seite des Gegners, griff mit der Linken in die Bügel und brachte so das Pferd zum Stehen, indem ich mich an den Gegner mit den Worten wandte: „vous êtes mon prisonnier.“ In diesem Augenblick erhielt der feindliche Offizier von dem Dragoner Geibergler einen so wichtigen Hieb über den Kopf, daß das Blut meinen Helm bespritzte. Nidam fiel der feindliche Commandeur mir auf meine linke Schulter und glitt auf die Erde hinab. Ich ließ hielt mich im Sattel und ritt nun zur Schwadron zurück, von deren Attacke ich nichts infolge dieser Epizode zu bemerken in der Lage war. Ich meldete sofort, daß ein feiner Offizier verwundet unweit von hier liegt, und derselbe wurde bald darauf vom Gefechtsfelde geführt. Wie oben bemerkt, fielen durch die Gefangennahme des Oberlieutenants de Proffert sehr

Der Verkauf
in unseren
großen hellen Geschäfts-
Räumen

beginnt

Sonnabend den 30. Sept.

früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Die Besichtigung unserer Lokalitäten in ohne
Kaufzwang Jedermann gern gestattet.

Der Verkauf findet zu

streng festen Preisen

statt.

Wir bitten unser neues Unternehmen gütigst zu unter-
stützen.

Hochachtungsvoll

Doebel & Meisel

Halle a. S.

Große Ulrichstraße 49

im „Alten Dessauer“.

